

Die Restauration der Kirche in Zofingen : 1513 bis 1516 (bez. 1520)

Autor(en): **Herzog, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **6 (1888-1891)**

Heft 24-1

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-156240>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

9. S. Ladislaus stehend; der Nimbus grün mit goldener Umschrift »ladislaws rex vngarie«, Krone, braune Haare und Bart, Ringpanzer, an Arm und Beinen Schienen mit goldenen Kacheln, der Mantel blau, der Waffenrock grün mit weissem Einsatz, auf der linken Hand goldener Reichsapfel, in der rechten die Streitaxt und das Wappenschild von Ungarn.
10. In einem blauen, grünbedachten Gehäuse ein mit der Infel gekröntes Wappen: weisser Schild, in welchem die halberstörte Schwarzlothzeichnung eines aufstieghenden Vogels (?) oder eines Flugs (?).
11. Zu einer Gruppe zusammengereiht, jedoch nicht zusammenhängend, die Wappenschilde von Sulz, Bubenhofen, Württemberg, Mörsberg, Bärenfels und Fürstenberg.
- 12—14. Die Wappenschilde des Bürgermeisters Hans Rudolf Burckhardt und der Oberstzunftmeister Hans Ludwig Krug und Emanuel Socin mit Inschrift von 1675.

Die unter Nr. 1—10 genannten Glasmalereien gehören sämtlich dem 15. Jahrhundert an; die Erhaltung ist im Allgemeinen eine recht gute, wesentliche Defecte haben nur die Nummern 6, 7 und 9. Die Wappenschilde Nr. 11 rühren ohne Zweifel von der im Text genannten Stiftung für die *stuba hospitum* von 1510 her; aus dem Format der andern Stücke darf geschlossen werden, dass Nr. 8 und Nr. 9, vielleicht auch Nr. 2 und Nr. 3, schon früher in der Kirche, die übrigen im Kreuzgange sich befunden haben. Von diesen letztern ist nur das Offenburgwappen bestimmt nachzuweisen (Verzeichnis von 1487, erster Arm des grossen Kreuzganges).

II. Sogen. **Zscheckenbürlinzimmer** (die alte camera hospitum).

In den Fenstern dieser Stube sind in neuerer Zeit sechs Glasgemälde eingesetzt worden, welche sich im Hause vorgefunden hatten; ihr früherer Standort ist unbekannt. Davon gehören vier Stücke, nämlich das mittlere des ersten und alle drei des zweiten Fensters (Christus in Gethsemane, Einritt in Jerusalem, Gefangennehmung Christi, Christus und die Sünderin) derselben Serie an und mögen im zweiten Viertel des 16. Jahrhdts. entstanden sein; später und auch in der Ausführung erheblich schlechter sind die zwei übrigen Scheiben, Abendmahl (von 1557) und Tempelreinigung.

Basel.

RUDOLF WACKERNAGEL.

90.

Die Restauration der Kirche in Zofingen. 1513 bis 1516 (bez. 1520).

In seinem Aufsätze: »Die St. Mauritiuskirche in Zofingen« (»Argovia«, Jahresschrift der historischen Gesellschaft des Kts. Aargau, Bd. XIX, 81—98) hat *Emil Faller* über die im Jahre 1513 an die Hand genommene Restauration der genannten Kirche einlässliche Nachricht gegeben (a. a. O., pag. 89—91). Ein kürzlich aus dem aarg. Finanzarchive in das aarg. Staatsarchiv übergegangenes Protocoll der Verhandlungen des Capitels des Stiftes Zofingen, das von 1505 bis 1527 reicht, gibt über die successive Entwicklung und Durchführung der Restauration nähern Aufschluss, weshalb hier eine Uebersicht über die Notizen des Protocolls folgen soll und zwar zugleich mit einigen Auszügen aus den Originalurkunden des Stiftsarchives von Zofingen. Letztere insbesondere sollen die Angaben des Protocolls unterstützen und zugleich darthun, dass es sich bei der Restauration von 1513 nicht etwa um einen völligen Neubau der ganzen Kirche handelte, wie dies

allerdings der Ablassbrief des Generalvicars von Constanz vom 5. Oct. 1513 glauben machen wollte. Vielmehr beschränkte sich die Restauration auf den Chor, die zwei Sacristeien und den Lettner; dieselbe wurde genau nach dem Vertrage vom 21. Sept. 1514 im September 1516 abgeschlossen. Endlich erfolgt noch im Herbste 1517 der Beschluss, die beiden Capellen beim St. Laurenzaltar erbauen (bez. wieder aufbauen) zu lassen — eine Arbeit, die im Hauptvertrage nicht genannt worden war. Warum die schon im Herbste 1518 vom Bischofe von Constanz erbetene Chorweihe erst im Januar 1520 vollzogen wurde, ist nicht ersichtlich. Dagegen gibt das Protocoll genauere Nachweise über die Anfänge der Kirchenrestaurationsfrage: Schon am 24. Sept. 1511 trifft das Capitel besondere Maassnahmen für die Unterstützung der Kirchenfabrik bez. für die Aeuffnung des Baucapitals und diese Maassnahmen werden an den beiden folgenden Capitelsversammlungen von 1512 und 1513 durch besondere Beschlüsse ergänzt, bez. erweitert. Wie sich aus dem Protocolle ergibt, sollte schon im Februar 1513 mit Meister Josen ein Bauvertrag abgeschlossen werden; derselbe scheint aber nicht zu Stande gekommen zu sein und die Verhandlungen scheinen sich schon in der Capitelversammlung zer schlagen zu haben, da der Schreiber des Protocolls plötzlich seine Notizen schon beim ersten Artikel abbricht.

(14) Acta in capitulo generali quarta post Lamperti undecimo (1511, Sept. 24).

Domini mei prepositus de Lutternow, de Lapide, C. Flachssland, Rüdolfus Segesser, Johannes Allwander, Bernardus Molitor, Nicolaus Christen, Thuringus de Hallwil, Stephanus Bitterkrut, Jacobus de Scharntal et Rholandus Gældli pro perpetuo statuto decreverunt ut deinceps quicumque canonicatus vacaverit per obitum sive permutationem quocumque modo id fiat quod ex tunc feudum illius vacantis canonicatus *fabrice ecclesie Zofingensis* deputabitur et qui ex praefatis canonicis in eorum vita feudum sue prebende *fabrice* exhibere velit quod idem id facere valeat, sicut ex tunc in constitutione statuti fecerunt dominus prepositus de Lindow Rhollandus Gældli, magister Nicolaus Cristan, et dominus Jacobus de Scharntal.

(24) Vom buw dess *chorss* decimo octavo septembris anno 12 in generali capitulo (1512, Sept. 18.):

Vom *chor* zû welben ist miner herrn will dass man die anfang zû dem gwelb sol setzen in die muren. Von der høchi dess *chorss* ist miner herrn will dass man den alten chor abnem nach ratt dess meisters. Item die krufft sol man usfüllen und verwerfen. Item den sckneken uff den lettner sol man underwegen lassen und sunst ein verborgni stegen machen.

(24 [b]). 20 septembris anno (15)12.

Eodem die decretum est quod ad *fabricam ecclesie* . . . quisque canonicorum extraneorum isto anno det quindecim florenos Letare proxime venturo hic in Zofingen . . . et quisque residentium VIII gulden sub eadem pena et statuto tempore.

(27) Die verkumnuss dess *buws* mit *meister Josen* uff frytag nach Invocavit (1513, Febr. 18).

Dess erst

(30) Acta capituli in vigilia Mathei anno (15)13^o (Sept. 20). Sind min herrn zû ratt worden das sy wollend botten usschicken zû bettlen an den *buw* und darumm min herrn um ein fürdernuss zû erbitten.

Sabato post Mauricii habend min herrn geratten dass man sol werben an ünsre herrn von Costantz Basel und Losen umm ablass an den bettel unser kilchen.

(32) Uff samstag nach Mauricii (15)13^o (Sept. 24.) hett min herr probst geredt mit den residenten dass sy nach verfürung dess *buws* mit den absenten wellend glich econtam (?) tragen (d. h. auch die Residenten bezahlen 15 gulden).

1513, frittag nach sant Michelstag (Sept. 30.) Schultheiss und Rath der Stadt Bern urkunden dass ihre Bürger Propst und Capitel der Stift St. Moritz zu Zoffingen »uss notturrftiger erhoischung fürgenomen haben den *chor* jetzt bemeldter stiftkilchen so zû gantzem abval kommen ist von grund uff zû ernüwern und wider uffzûrichten.« Bern bittet alle geistlichen und weltlichen Personen, welchen dieser Brief zukömmt, die Boten des Stiftes von Zofingen »in üwern kilchen unnd sunst so gött-

willencklich zû fûrdern unnd zu bedencken«, d. h. diesen Boten bei der Sammlung von freiwilligen Beiträgen an die Bausumme möglichst behülflich zu sein.

Aarg. St.-A., Stift Zofingen, no. 569.

1513 die vero quinta mensis octobris (Oct. 5.) Constantie.

Der Generalvicar des Bischofs Hugo von Constanz erlässt, da er vernommen, dass die *ecclesia collegiata in Zoffingen* in suis muris tectis parietibus aliisque structuris omnibus vetustate consumptis adeo ruinosa facta sit et defectuosa quod amplius secure ibidem habitare vix potuerunt unde iidem domini prepositus et canonici pio ob hoc moti affectu eandem *ecclesiam cum eius choro* funditus usque in altum de novo restaurare et reedificare intendant partimque ex fundamento redificarunt« für Alle, welche diesen Bau unterstützen, einen Ablass ¹⁾

St.-A. Aargau, Stift Zofingen, no. 570.

(39) Acta capituli 3^a ante Mathei (15)14 (Sept. 19).

prepositus Lutternow	}	söllend dem Ruotschmann den kor vordingen usszemachen
prepositus in Lindow		
meister Steffan		
her dechan		
her Allwander		
meister Steffan buwmeister		

1514 uff den einundzwentzgisten tag des manots september (Sept. 21.).

Probst und Capitel des Stiftes Zofingen schliessen mit »Steffan Ruotschman wilent schulthessen zuo Zofingen irs buws halb der kilchen so vorhanden ist namlich *dess chors der zweyen sacristyen, des lettners* und anders wie dann die visierung und der riss des werckmeisters *meister Steffans* anzoeigt und inhalt« gegen Bezahlung von 1200 rhein. Goldgulden folgenden Vertrag ab:

Des ersten sol er der visierung und dem riss so meister Steffan der werchmeister gemacht hatt in allem nachvolgen und nach buwen und den buw volbringen nach zil und tag wie harnach volgett dem ist also das er von ietz sant Gallen tag künfftig über zwey jar die zwo sacristyen mitt iren dryen gewelben und tach und gemach mitt besetzen tünchen und wissigen volbracht und ussgemacht geben haben sol; ouch in dem selben zil und jar sol er den tachstül und das tach uff den chor grech und bereit han geben und dem nach über ein jar so sol er das gewelb des chors und den lettner volbracht und uffgemacht haben mitt tünchen wisgen besetzen und sol der lettner ouch mitt dur-sichtigen simpfen an beden sitten gemacht werden und ob man ein altar uff den lettner wolt haben so sol er inn ouch machen; dar zû sol er all türen am chors und sacristyen ouch am lettner machen und bereiten. Item ob es sach wurd das dem buw zû güttem vil ald wenig von holtz kalch sand stein ertawen¹⁾ oder anders geschenckt gefueort und vergebens geben wurd dās sol nach zimlikeyt geschetzt werden und imm in siner summ der zwoelfhundert gulden so man imm gitt abgezogen werden. Item sol er den gemelten werckmeister by gemeltem buw lassen beliben dem denn die gemelten herren sin sold und schuld, die man imm bestimpt hett, sond ussrichten und bezalen. Item sol ouch der bolierer by dem buw beliben doch sol inn gemelter Steffan Rütchman beselden und gemelten herren der stift imm behusung und holtz geben wie bis har.

¹⁾ Eben dieselbe Stelle ist in den eigentlichen latein. »Bättelbrieff« des Probstes und des Capitels von Zofingen dat. 1514 die vero quarta mensis marci (März 4.) wörtlich aufgenommen.

¹⁾ ertawen = mhd. ertagewan, Frohndienst, Tagewerk.

Item sol bemelter Rüttschmann sich beladen alles ysenwercks und blygwerks zû dem nutzlichen als er mag und das lassen machen und ordenlichen anschriben was es kost, das scellend und wellend die herrn von der stift imm bezalen und abtragen. Item ob es sich begeb das dem gemür vor disem verding gemacht etwas brestens zûvallen wurd es wer wenig oder vil, das scend die gemelten herren in irem kosten wider machen und ersetzten an sin schaden. Item was ietz vorhanden ist von holtz stein sand und zechen tusig zieglen zû dem gewelb auch von kalch und laden das sol gemeltem Steffan Rüttschman erschiessen und beliben; doch nach volbringung des buws was dan über belibt, das der kilch ze nutz erschiessen mag sol der kilchen beliben, das ander waz unnütz wer von holtzwerch sol gemeltem Steffan Rüttschman beliben. Item ob etwas zieglen zû dem tach manglen und scend die herren der stift in irem kosten lassen machen und brennen aber gemelter Rüttschmann sol das tach lassen machen und tecken und scellich ziegel ouch in sinen kosten zû dem buw fuceren. Item die steingrüben sol ouch gemeltem Rüttschman erloubt sin das er die mag nützen und bruchen biss zû end des buws. Item sind imm ouch erloubt all grabstein so von den geschlechtern verwilliget werden, das er die nach sinem willen und gevallen zû dem buw mag bruchen. Item allen werchzüg dess buws so die stift hett von seilen und andren sol man gemeltem Steffan Rüttschman biss zuo end des buws lassen bruchen und nutzen und was an seilen brech scend die herren in irem kosten lassen machen. Item die herren von der stift scend im ouch nütt in den buw reden es wer dann sach das er schinbarlich missbüw tætt oder thuon wælte wider meister Steffans anschlag und visierung. Item damitt das niemand übertrouffen werd wider billichs so ist abgeredt und beschlossen das, wen es sich begeben wurd das gemelter Steffan Ruotschman mitt tod wurd abgan ee der buw volbracht wurd, so sol er für und für von einem manot an den andren register machen umm das das er ussgitt von des buws wegen und umm kosten so im uff dem buw in sollicher zitt uffgat und begegnett trüwlich uffschriben und was also erfunden wurd nach sinem abgang sol sinen erben redlich und truwlich abtragen und bezalt werden alles ungevarlich und scend sin erben dannethin des buws halb ledig sin. Die herren von der stift scend ouch in scellicher geschicht nitt witter schuldig sin zuo verzinsen von der obgemelten summ gelts sinen erben dann so vil sich nach scellichen registren vindt verbuwen sin. Er sol ouch umm scellichs all manott ein gegenregister geben dem fabrickmeister oder dem buwherrn der stift genempt. Item er sol ouch kein Walchen in die hutten stellen der ein steimetz ist. Item und alles so obstat hand bed gemelt partyen ein andren gelobt und versprochen by guotten trüwen statt und vest ze halten und dar wider nitt ze thuon in dhein weg trüwlich und ungevarlich. Ob es sich aber wurd begeben das spenn und zwitracht in gemeltem verding und artiklen wurd entspringen zwüschen den partyen so sol iettwedri party ein bider man dar zuo erwellen welchi darum sy scend scheiden und berichten guetlich oder rechtlich, dem sy ouch an alles appellieren nach komen und geleben scellen und begeb es sich das scellich zuosetz irs spruchs sy sich nitt vereinigen möechten so scend dieselbigen spruchlütt den werchmeister einer stift Basel für ein obman userkiesen und erwellen und uff was party der selv valt dem sol trüwlich gelept und nachkommen werden wie obstat.«

Siegler: Probst, Capitel und St. Ruotschmann.

(Alle Siegel abgefallen.)

Zeugen: in bywesen und gegenwiirtikeit *meister Hansen Zimerlins* caplanen unser frowen altars *jetz buwmeistren gemelter stift*, herrn Pelagyen Schoub lüttpriestern zuo Zofingen, herrn Anthonien Frantzen caplanen sant Niclaussen altars herrn Ruodolfs Crafftten caplan sant Andres altars her Hans Tegerfeld stattschribers zuo Zofingen meister Hans Mutz Hans des Boliers Albrecht Murer Hans Weybels und Caspar Ræmis burgern und des ratts zuo Zofingen.

Papierurkunde im St. A. Aargau, Stift Zofingen, Nr. 575.

(45 b). Vom letner.

V^{ta} ante Mauricii (15)15 (Sept. 20.) hend min herrn dem *Ruotschman* zuogeseit nach zechen gulden und sol man imm die grabstein lassen und sol den letner machen wie inn *meister Steffann* gerissen het. Ouch sol *meister Steffan* dass mitlist blind fülli machen.

(67 b). 1516 nach sant Mauritzen tag und nach der Zofinger mæss (nach dem 22. Sept.).

Probst und Capitel treffen »durch unsers gottzhus anligender notdurfft willen von des *vollbrachten buws* wegen« mit Stephan Ruotschman Altschultheiss von Z. der zit unsers stiftz buwmeister uss besundrem guotem gunst von muey und arbeit und fürsorgung wegen die er tag und nacht hett ghan in verttigung dess selben schwæren buws« gegen Bezahlung bez. Erlass von 175 rhein. Gulden, die sie ihm für den Kirchenbau schuldeten, einen Tausch von Bodenzinsen, die bisher ihrem Gotteshause gehört hatten.¹⁾

(61) Von den *zweyen capellen by sant Laurentzen altar*.

Uff den XXIII tag septembris imm 1517 sint min herrn zuo ratt worden dass sy wellend buwen die *zwo capellen* uss dem grund und wenn sy uss dem grund kummen so will man denn mit schultheiss Ruotschman überkomen ob man mag und sol er angendss den buw in die hand nemen uss dem grund in miner herren kosten darzuo so sol er angendss stein brechen zuo den capellen und lassen howen in miner herrn kosten und ordenlich anschriben ob man nit mit imm eynss wurd dass man immss denocht kœnde bezalen.

(64). Conclusiones capitulares Mathei (15)18 (Sept. 21).

Man sol minen herrn von Costentz bitten dass er unss erlaubi den wichbischoff von Basel lassen die *altar* und den *kor* wichen. — Item die altar sol man machen wie ess zum geschicktischen sich git. — Item dass man ein tür in turn usswendig inhin mach in den wendelstein (späterer Zusatz = angularem lapidem, winkelstein).

(85 b). *Von wychi dess chorss und kilchhoff* (1520, Januar 9. u. 10.).

Imm jar gezalt nach Christss geburt funfzechen hundert und zwentzig jar uff mentag und zinstag nach des heiligen dry kûngen tag habend min herren lassen wychen irn *nüüwen chor*, denfronaltar und die kylchen und crützgang und kilchhof lassen reconcilieren, VI altar nüwlich lassen wychen namlich sant Johannsen baptiste, sant Jeronimi, sant Laurentii, sant Anthonius, sant Maria Magdalenen und sant Michelss uff dem lettner und dar zuo dass metтели zwüschenden den crützgengen wie dass innert den vier mürlinen statt überall nüwlich lassen wychen durch und durch und sind diss die lachen dess alten kilchhoffs: dess ersten by dem beinhuss vor uss am egg der mur an sant Peterss kylchen

¹⁾ (65). 1518 samstag nach sant Lucie tag (Dec. 18.). Neuer Tausch von Bodenzinsen an St. Ruotschman für die Schuld von 950 rhein. Gulden »von bezalung wegen ettlicher schulden des grossen buws«.

In dieser Urkunde ist die eben angezogene Stelle über Ruotschman wörtlich wiederholt.

vacht der kilchhof an da statt ein cruitz und gat hinüber an dass egg gegen sant Katherinen kylchen var da der altar statt und gat byss an das tachtrouff dess spittalss etc. Item by dem refitz ist der crützgang gewicht von dem innren refitzegg byss an dass crütz in der mur dar gegen grichtss über der tristkammer.

HANS HERZOG.

Miscellen.

»Verdingzetell des steinen jochs an der Rynpruggen« [zu Rheinfeldern.] 1545, Sept. 4. Zü wüssenn sie meniglichem mit disem brieff das die fürsichtigen ersamen und wisenn herrn schultheiss und ratt der statt Rynfeldenn uff heut dato dem erbarn meister Ürichen dem murer irem burger verdingt habenn die steini arch oder lanndvesti an irer Rynpruggen zwüschen dem höltzinen joch und dem thurn, wie die uff der Rynpruggen verzeichnet und im anzeigt ist: Als erstlichen sol der abgefert spitz diser lanndvesti oder arch uss dem Ryn mit gehouwnen quaderstuckenn so hoch als die quader im thurn geführt, uffgesetzt und inn des thurns egk werschafftlich der notturft nach verfasst werden und demnach die syten under der pruggen vorhar gegen dem höltzinen joch mit gehouwnenn quaderstuckenn uss dem Ryn biss under die schüpfin inn die höhe uffgeführt werden und inn derselbenn uffgeführten muren ein starkhen ussgeführten gebouwnen symsen daruff die büg der pruggen gestelt werden, derglichen sollen auch die beide egk unden und obenn gegen dem höltzinen joch mit gehouwnen quaderstucken inn die höhe der pruggen ebenn uff geführt werdenn und demnach das obertheil des abgeführten spitzes uff die gehouwnen quaderstuckh wie obstat mit mursteinen der pruggen ebenn uffgemurt werden. Es soll auch die undre sijtenn mit gehouwnen quaderstuckhen inn der höhe wie die im turn begriffen uffgeführt und demnach mit mursteinen daruff der pruggen ebenn uffgemurt werden und das egk im thurn niden für wie obenn inn einandern gefasst werden. Er soll auch dise lanndveste und arch mit mursteinen zü dem sortistenn (?) ussmuren, derglychen dry pündt yeden eins manns hoch ob dem andern mit ysen klamen und ungehouwnen quadern bis in des thurns müren verfassen und sumarie so soll meister Ürich alles das so das steinmetzen oder murer hanndwerkh betreffen und diser lanndvesti oder arch notdwendig sein wirt, wie das genant mag werden, inn gütter volkomner werschafft zü machen schuldig sein und ann disem puw volstreckhenn. Und zü disem puw sollennd min herrenn ime uff die hoffstatt füren und gebenn allen züg so zü diser arch notdwendig, es syen stein kalch sannd murstein ply ysenn clamern dübell mit sampt aller rüstung darzü gehörig. Den züg und mürstein sol man uff den platz wie er bevelhen wirt fieren und die gehouwnen stückh die er oben herablassen will an die zangen fieren. Es soll aüch meister Ürich allen werkzüg zü sinem handtwerkh gehörig doch den inn gütter werschafft darlegen und wie die puwmeister denselben sehen und befinden inn derselben zal und werschafft sollend sy im denselben nach ussführung des puws widerumb inantworttenn. Derglichenn sollennd min herrenn alles schmidwerkh es sye stechlen spitzenn oder das prochenn inn irem costenn widerumb machen lassen unnd von disem verding sollend gedacht mine herren im meister Ürichen gebenn namlichen für alle vordrung drühundert und zehen guldin für jeden ein pfund unnd funff schilling stebler werung. Und zü urkhund sind über dis verding zwen glich lutend kerffzetel gemacht und jedem theyl einer geben uff fryttag den viertten tag septempris als man zalt fünffzehenhundert vierzig und funff jare.

Johann Adelschwiler stattschriber.«

Kerfzettel im Staatsarchiv Aargau (Archiv Frickthal).

Kleinere Nachrichten.

Zusammengestellt von Carl Brun.

Aargau. Die Erziehungsdirection des Cantons giebt dem Regierungsrath Kenntniss von dem Funde eines römischen Mosaikbodens in *Unter-Lunkhofen* und bezeichnet die Anordnungen, welche sie getroffen, um dieses werthvolle Fundstück zu erhalten. Gleichzeitig hat die »hist. Gesellsch.«